

Protokoll des Ordentlichen Bundeskongresses des
Deutschen Schachbundes am 03. Juni 2000 in Rostock

Teilnehmer: siehe Anlage 1

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Ditt begrüßt die Teilnehmer des Bundeskongresses sowie die Ehrengäste. Vor Eintritt in die Tagesordnung erheben sich die Kongressteilnehmer von ihren Plätzen, um der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken, für die die Herren Joachim Hagemann, Kurt Rattmann, Klaus Neumann, Kaspar Bezold, Karl Jaeckel, Ernst Schubart, Siegfried Hofmann, Egon Kolb und Heinrich Brüggemann genannt werden.

Im Namen des ausrichtenden Landesschachverbandes Mecklenburg-Vorpommern heißt Herr Schmidt die Anwesenden willkommen und wünscht dem Kongress einen guten Verlauf.

Herr Senator Dr. Lemke geht auf die Geschichte der Kongresse des Deutschen Schachbundes ein, preist die Vorzüge Rostocks für eine derartige Veranstaltung und wünscht den Delegierten einen angenehmen Aufenthalt in der Hansestadt.

Herr Ditt übermittelt die Grüße von Herrn Rudolf Scholz und erwähnt dann die Bronze-Medaille bei der Europäischen Mannschaftsmeisterschaft in Batumi und den WM-Titel von Leonid Kritz bei der Weltmeisterschaft U16 als die sportlichen Höhepunkte des letzten Jahres.

Herr Bedau moderiert die Ehrung der Sieger des Wettbewerbes "Top-Verein 1999", der unter dem Motto "Der Verein mit besonderer schachsportlicher Entwicklung aus eigener Jugendarbeit" stand. Dieser Wettbewerb wurde letztmalig durchgeführt, da er durch das Qualitätssiegel ersetzt wird. Den geteilten dritten und vierten Platz belegten der SK Tamm und der SK Lehrte. Der zweite Preis wurde an den SC Meerbauer MPS 90 Kiel verliehen, die Laudatio hält Herr Dr. Meyer (siehe Anlage 2). Erster Preisträger wurde der Hamburger SK, auf den Herr Juhnke die Laudatio hält (siehe Anlage 3).

Herr Bedau informiert darüber, dass er mit einer Stiftung zur Resozialisierung von Gefangenen in Justizvollzugsanstalten zusammenarbeitet und denen die Möglichkeit zur Abnahme von Schachsportabzeichen gibt. Sieger der inzwischen von über 100 Stützpunkten abgenommenen Schachsportabzeichenprüfungen ist der Stützpunkt Lehrte. Als Vertreter dieses Stützpunktes, der 28 Schachsportabzeichen verliehen hat, nimmt Herr Art die Auszeichnung entgegen.

Herr Voll ehrt Herrn Willy Rosen als Sieger des Senioren-Deutschland-Pokals 1999.

Herr Ditt verleiht dann Herrn Gieseke die Goldene Ehrennadel des DSB sowie den Herren Beikert, Brüggemann, Bastian und Schmidt die Silberne Ehrennadel.

TOP 2: Feststellung der Anwesenden der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenden Stimmen

Herr Ditt stellt unwidersprochen die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Kongresses fest.

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

Stimmberechtigte	Mitgliederzahl	Stimmenzahl
a) Landesverbände		
Baden	7.521	17
Bayern	16.998	35
Berlin	2.599	7
Brandenburg	1.652	5
Bremen	888	3
Hamburg	2.137	6
Hessen	7.110	16
Mecklenburg-Vorp.	1.176	4
Niedersachsen	6.385	14
Nordrhein-Westfalen	19.990	41
Rheinland-Pfalz	5.102	12
Saarland	1.346	4
Sachsen	3.823	9
Sachsen-Anhalt	2.326	6
Schleswig-Holstein	2.731	7
Thüringen	2.166	6
Württemberg	9.219	20
Blindenschachbund	376	2
Schwalbe	253	2
	93.798	216
b) Ehrenmitglieder		
Nöttger		1
Darga		1
c) Präsidium		
Ditt		1
Dr. Meyer		1
Wölk		1
Kinzel		1
Gieseke		1
Kasper		1
Wegner		1
Voll		1
Weiß		1
Bedau		1
Dr. Hochgrafe		1
Unzicker		1
Dammann		1
Juhnke		1
Fleischer		1
Delling		1

d) 2 Vorsitzender DSJ

Patrick Wiebe

1

Gesamtstimmen:

235

Es wird eine Zählkommission gewählt, der die Herren Bellmann, Ewald und Willeke angehören

TOP 3: Wahl des Protokollführers

Gemäß Ziffer 3 2 der Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses führt der Geschäftsführer grundsätzlich das Protokoll. Es wird dazu keine andere Regelung beantragt.

TOP 4: Genehmigung des Protokolls des Ordentlichen Bundeskongresses am 15. Mai 2000

Zum Protokoll des Ordentlichen Bundeskongresses am 15. Mai 1999 in Monschau sind zwei Änderungsanträge termingerecht gestellt worden:

1. Unter TOP 1 Abs. 7 (Seite 1 letzter Absatz) wird Satz 1 wie folgt gefasst.
"Herr Juhnke informiert darüber, dass mit Patrick Wiebe erstmals ein Vertreter des Schachsports in den Vorstand der Deutschen Sportjugend gewählt worden ist."

2. Unter TOP 12 wird Abs. 1 wie folgt ergänzt:
"In diesem Zusammenhang berichtet Herr Ditt über Absichten, den Verein "Nachwuchsförderung Schach e.V." aufzulösen, da dessen Zielsetzungen inzwischen weitestgehend vom DSB wahrgenommen werden. Herr Beikert als amtierender Vorsitzender dieses Vereins zeigt sich überrascht, da ihm von diesen Überlegungen nichts bekannt ist."

Mit diesen Änderungen wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

TOP 5: Berichte des Präsidiums

Zu den schriftlich vorliegenden Jahresberichten gibt es weder Ergänzungen noch eine Aussprache

TOP 6: Berichte der eingesetzten Kommissionen

a) Als Vorsitzender des **Lenkungsausschusses** berichtet Her Gieseke über die Aktivitäten, die sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche Schule und Verein bzw. Junioren beziehen. Die Umsetzung der Marketingkonzeption erfolgt derzeit nur zum Teil befriedigend, ist jedoch langfristig angelegt. In einigen Landesverbänden gibt es bereits jetzt gute Ansätze. Schwierigkeiten bereitet der Zugang zu den Vereinen. Es wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema "Verein der Zukunft" eingesetzt. Hilfestellung hat auch die Führungsakademie des Deutschen Sportbundes geleistet, die einen Kontakt zum Institut für Zukunftsfähige Projekte (IZP) Dortmund, hergestellt hat. Als Ergebnis konnte für die künftige Arbeit festgelegt werden, insbesondere mit den aktiven Landesverbänden noch stärker zusammenzuarbeiten. Wesentliche Aufgabe wird es jetzt sein, Multiplikatoren zu suchen und entsprechend zu schulen. Die DSJ arbeitet ebenfalls mit dem IZP zusammen und hat Überlegungen zu jugendspezifischen Projekten angestellt. Die Erstellung eines Pools durch den DSB wird jetzt in Angriff genommen. Herr Gieseke appelliert an alle Landesverbände, sich aktiv bei der Umsetzung der Marketingkonzeption zu beteiligen.

Herr Bedau ergänzt, dass sich die vom Präsidium eingewählte Marketinggruppe auf drei Themen konzentriert, und zwar auf die Erstellung von vier oder fünf ausgewählten Datenpools, auf ein Seminar für aktive Vereine ("die Starken stärker machen") und auf landesverbandsübergreifende Modellmaßnahmen wahrscheinlich im Länderdreieck Hessen. Dazu wird er dann auch noch um die Zustimmung der betroffenen Landesverbände bitten

b) Die **Kommission "Private Turniere"** hat sich inzwischen konstituiert. Herr Wölk erläutert, dass in den letzten 20 Jahren eine Vielzahl von privaten Turnieren entstanden ist. Für diese sollten Mindeststandards festgelegt werden. Er setzt auf die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern, denen er Hilfestellung zu verschiedenen Themen geben möchte. Die schon vom Schachbund NRW geleistete Vorarbeit soll in die Arbeit der Kommission einbezogen werden. Am Ende ist eine Art Empfehlung aufgrund bundesweit einheitlicher Richtlinien angestrebt. Am 18. Juli 2000 wird in Hamburg ein kleiner Arbeitskreis der Kommission erste inhaltliche Themen erarbeiten, so dass nach Möglichkeit dem Erweiterten Präsidium Ende des Jahres ein erstes Arbeitspapier vorgelegt werden kann.

Er bittet die Landesverbände, Anregungen vor dieser Sitzung der Arbeitsgruppe an die Geschäftsstelle zu schicken

In der sich anschließenden Aussprache regt Herr Dürr an, Überlegungen zu einem Schiedsverfahren und zum Umgang mit Sponsoren bei der Arbeit der Kommission einzubeziehen

c) Herr Willeke verweist auf seinen schriftlichen Bericht zum **Schachsportabzeichen** und ergänzt ihn durch einige aktuelle Informationen (siehe Anlage 4)

d) Herr Ditt bezieht sich auf den vorliegenden Bericht der **Kommission "Spielberechtigung in der Bundesliga"**. Er ergänzt, dass aufgrund aktueller Vorkommnisse eine Diskussion über die Reform der Bundesliga geführt wird. Im Erweiterten Präsidium sind daher Vorgespräche zu diesem Thema geführt worden. Am Ende wurde ein Ausschuss eingesetzt, der bis zur nächsten Sitzung des Erweiterten Präsidiums einen ersten Bericht vorlegen soll. Grundlage der Arbeit des Ausschusses werden sämtliche Vorschläge zur Reform der Bundesliga sein, mit Ausnahme der Lizenzierungsfrage. Dem Ausschuss gehören die Herren Zickelbein (Vorsitzender) und ein oder zwei weitere Vertreter der Bundesliga sowie die Herren Kasper, Kohlstädt, Voß und Lutz an. Von Fall zu Fall können die Herren Dr. Meyer, Metzinger und Bönsch hinzugezogen werden. Als Konsequenz daraus ziehen Herr Ditt sowie Herr Siegfried Müller ihre Anträge zurück. Der Bericht der Kommission Spielberechtigung in der Bundesliga wird ebenfalls als Arbeitsmaterial an den Ausschuss weitergeleitet

In der sich anschließenden Aussprache bittet Herr Kohlstädt um Entbindung von dieser Aufgabe, da nach seiner Auffassung die Bundesligavereine bereits Beschlüsse gefasst haben, die keinerlei Reformen ermöglichen. Herr Zickelbein bedauert die Haltung von Herrn Kohlstädt, da die Bundesligavereine durchaus ihre Bereitschaft für innere Strukturen bekundet haben. Er selbst steht für eine Zusammenarbeit mit dem DSB, wird sich auch für die Ideen des Antrages von Sachsen einsetzen und sich für die Interessen der Spieler engagieren. Es werden von einigen Delegierten die steuerlichen Probleme beim Einsatz von Ausländern sowie das Doppelspielen problematisiert. Bedauert wird der hohe Anteil von nicht in Deutschland lebenden Ausländern in den Bundesligamannschaften. Der Ausschuss soll bei seinen Überlegungen auch die Interessen der 2. Bundesliga berücksichtigen. Einigkeit besteht darüber, dass sich die Bundesliga unter dem Dach des DSB organisiert und dass deren Probleme von den entsprechenden DSB-Gremien bis hin zum Kongress erörtert werden. Die frühere Streichung des DSB-Zuschusses wird nicht als Aufforderung zu einer Verselbständigung betrachtet, sondern war vor allem dadurch begründet, dass der DSB auch nicht indirekt den Einsatz professioneller Spieler mitfinanzieren kann

TOP 7: Kassen- und Revisionsbericht

Herr Gieseke informiert darüber, dass das Erweiterte Präsidium einen Ausschuss eingesetzt hat, der das Meldeverfahren der Vereine (aktive und passive Mitglieder) erörtern soll. Dies ist auch im Hinblick auf die gesunkenen Mitgliederzahlen sinnvoll. Ansonsten verweist er auf den vorliegenden Kassenbericht. Er ergänzt, dass sich die Ausgabenseite in den letzten Jahren schleichend erhöht hat und dass der Bundeskongress im letzten Jahr einen Etat mit einer Unterdeckung verabschiedet hat. Da zur Zeit kein Globalsponsor für den DSB vorhanden ist, gibt es auch geringere Lizenzeinnahmen aus dem Vertrag mit der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH. Sämtliche Haushaltsüberschreitungen sind vom Präsidium entsprechend der Finanzordnung genehmigt worden. Derartige Überschreitungen entstanden entweder durch unvorhersehbare Ausgaben oder durch einen zu geringen Haushaltsansatz.

Herr Winkler gibt den Bericht über die Kassenprüfung, die er zusammen mit Herrn Dr. Weyer in Berlin durchgeführt hat. Er dankt den Herren Gieseke, Friedrich und Semmel für das dabei gezeigte kooperative Verhalten. Aus seinem schriftlich vorliegenden Bericht erwähnt er u.a. das unvollständige Inventarverzeichnis, die nicht ausreichenden Abrechnungen der Jugend- und Europameisterschaften, die Abrechnungen der Topförderung sowie das Verhältnis zur Wirtschaftsdienst GmbH. Im Hinblick auf die ordnungsgemäße Haushaltsführung empfiehlt er die Entlastung des Schatzmeisters und des Präsidiums.

Herr Gieseke informiert darüber, dass über einige im Kassenprüfungsbericht angesprochene Punkte bereits im Präsidium gesprochen worden ist und dass sich ansonsten das Geschäftsführende Präsidium mit den Anregungen und Hinweisen befassen wird.

In der sich anschließenden Aussprache werden u.a. die Turnierzuschüsse, der Trainereinsatz von Herrn Darga in Namibia, das Verhältnis zur GmbH sowie das Belegwesen angesprochen.

TOP 8: Entlastung des Präsidiums

Herr Ditt informiert darüber, dass das Erweiterte Präsidium inzwischen die Jahresrechnung 1998 der DSJ genehmigt hat und damit der vom Bundeskongress 1999 erhobene Vorbehalt bei der Entlastung des Präsidiums erledigt ist. Der Kongress nimmt diesen Sachverhalt zustimmend zur Kenntnis. Zugleich stimmt er zu, dass ein Betrag von 20.000 DM zweckgebunden der Jubiläumsrücklage zugeführt worden ist.

Herr Günther Müller dankt dem gesamten Präsidium und allen auf Bundesebene tätigen Funktionsträgern für ihre geleistete Arbeit und beantragt en bloc die Entlastung des Präsidiums. Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

TOP 9: Satzungsändernde Anträge

a) Der Antrag von Herrn Ditt auf Änderung von § 2 Absatz 2 der Satzung wird einstimmig genehmigt

§ 2 Absatz 2 erhält damit folgende Fassung

Änderung zu Bl. 2 

"Der Bund verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Bundes dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Keine Person darf durch Ausgaben, die den Zwecken des Bundes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die Mitglieder dürfen als solche keine Zuwendungen aus Mitteln des Bundes erhalten. Die Mitglieder haben bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder bei Entziehung der Rechtsfähigkeit des Bundes keinen Anspruch auf das Vermögen des Bundes."

72
b) Frau Wegner begründet ihren Antrag, den Begriff **Damenschach** durch **Frauenschach** zu ersetzen. Bei drei Stimmenenthaltungen wird dieser Antrag mehrheitlich beschlossen.

In § 25 der Satzung ist damit unter Ziffer 7 der Begriff "Damenschach" zu ersetzen durch "Frauenschach". Die Satzung sowie sämtliche Ordnungsbestimmungen des DSB sind entsprechend redaktionell anzupassen. Änderung zu Bl. 8
X Q

Der Bundeskongress bittet die Bundesspielkommission, Satzung und Bundesturnierordnung zu überarbeiten und "Herrn" zu streichen, da die Veranstaltungen auch offen für Frauen sind.

TOP 10: Nachwahlen

Herr Dr. Moritz ist als stellvertretender Beisitzer im Bundesturniergericht zurückgetreten. Der Bundeskongress wählt Herrn Horst Werwatz bei 22 Enthaltungen mehrheitlich als neuen stellvertretenden Beisitzer für die Restamtszeit.

TOP 11: Festsetzung des Jahresbeitrages für 2001

Herr Gieseke betont unter Bezugnahme auf den Nachtragshaushalt 2000 und den Etatentwurf 2001, dass es zwar jetzt schon schwierig wird, dass aber der derzeitige Jahresbeitrag gerade noch für die weitere Arbeit des DSB ausreicht. Auf seinen Antrag hin wird einheitlich beschlossen, den Jahresbeitrag 2001 in der bisherigen Höhe zu erheben.

TOP 12: Nachtragshaushalt 2000

Herr Gieseke erläutert kurz den Nachtragshaushalt 2000. Er informiert darüber, dass die ECU die Reisekosten der Herren Ditt und Metzling weitestgehend übernimmt, dass aber die Umzugskosten sowie noch die möglicherweise bis Ende des Jahres anfallende doppelte Mietzahlung zu einer Unterdeckung führen. Der Nachtragshaushalt 2001 wird dann bei 6 Enthaltungen mehrheitlich verabschiedet.

TOP 13: Haushaltsplan 2001

Herr Gieseke sieht eine ähnliche Situation im Haushaltsplan 2001 wie im Vorjahr. Aufgrund der finanziellen Situation sind zusätzliche Ausgaben nicht mehr möglich, vielmehr müssen Einsparungen vorgenommen werden.

Herr Dürr und Herr Brüggemann regen an, rigoros zu sparen und damit schon im laufenden Haushaltsjahr zu beginnen, ggf. muss auch an eine Haushaltssperre gedacht werden. Herr Gieseke sichert zu, unter Berücksichtigung der Entwicklung des laufenden Jahres eine sparsame Haushaltsführung durchzusetzen. Herr Dr. Meyer ergänzt, dass ab 2001 mit Kürzungen der Zuwendung des Bundesinnenministeriums zu rechnen ist.

Der Haushaltsplan 2001 wird bei 15 Gegenstimmen und 35 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

TOP 14: Anträge

a) Zum Antrag auf **Beitragserhöhung** erläutert Herr Gieseke, dass die letzte Anhebung vor ca. 10 Jahren erfolgte. Die Entwicklung der Aktivitäten des DSB sind durchaus positiv zu betrachten, führten aber zusammen mit den gestiegenen Preisen inzwischen zu einer Unterdeckung des Haushalts. Bei der jetzigen Mitgliederstruktur bedeutet eine Beitragserhöhung um 1 DM etwa 70.000 bis 75.000 DM Einnahmen. Die jetzt von ihm beantragte Beitragserhöhung dient im Wesentlichen dazu, die vorhandene Unterdeckung auszugleichen, den

internationalen Spielbetrieb zu garantieren und eine gewisse Liquidität für zusätzliche Anforderungen zu besitzen.

Herr Dr. Schüler stellt einen Abänderungsantrag, der ab 1. Januar 2002 eine Beitragserhöhung auf 6,50 Euro pro Erwachsenen, 3,25 Euro pro Jugendlichen und 1,62 pro Schüler vorsieht. Er begründet diesen Antrag damit, dass es vielen Delegierten schwer fällt, dem vom Schatzmeister gestellten Antrag zuzustimmen. Es gibt dann zwar keine Liquiditätsreserve, so dass Einsparungen hinzukommen müssen.

Es schließt sich eine längere Diskussion über die Beitragserhöhung an. Dabei wird u.a. zum Ausdruck gebracht, dass die wichtigen neuen europäischen Meisterschaften durchaus beschickt werden sollen. Die Qualität des Schachangebotes des DSB soll gesichert bleiben. Dagegen sollen Einsparmöglichkeiten verstärkt gesucht werden. Dem Hinweis von Herrn Siegfried Müller, bei der DSJ einzusparen, wird von Herrn Juhnke widersprochen.

Am Ende der Aussprache stellt Herr Ditt fest, dass zwei Anträge zur Beitragserhöhung vorliegen. Der Antrag auf Erhöhung auf 7 Euro für Erwachsene, 3,50 Euro für Jugendliche, 1,75 Euro für Schüler ist der weitergehende. Sollte er keine Mehrheit erhalten, wird über den Antrag von Herrn Dr. Schüler abgestimmt. Auf Antrag von Herrn Ewald findet eine geheime Abstimmung statt.

Der Antrag von Herrn Gieseke auf Erhöhung der Beiträge (7 Euro/3,50 Euro/1,75 Euro) wird mit 56 Ja-Stimmen bei 162 Gegenstimmen und 16 Enthaltungen abgelehnt.

In einer weiteren geheimen Abstimmung wird der Antrag von Herrn Dr. Schüler mit 177 Ja-Stimmen bei 54 Nein-Stimmen und 3 ungültigen Stimmen mehrheitlich angenommen. Damit wird der Beitrag ab 01.01.2002 festgesetzt auf

- 6,50 Euro für Erwachsene
- 3,25 Euro für Jugendliche
- 1,62 Euro für Schüler

b) Herr Ditt erläutert, dass der vom **Schachverband Schleswig-Holstein** vorgesehene Antrag zur **Änderung der Turnierordnung** inhaltlich nicht zur Turniertechnik im engeren Sinne gehöre. Es werden vielmehr Fragen der **Mitgliedermeldung** angesprochen. Insofern empfiehlt er, die Anträge auch ohne vorherige Beratung durch die Bundesspielkommission zu behandeln.

Herr Wehl begründet seine Anträge, die sich auf das Meldeverhalten der Vereine beziehen. In der Aussprache wird dann der Antrag insofern abgeändert, als auch der Begriff "spielaktiv" im ersten Satz der Ziffer 4.2 gestrichen werden soll. Der Antrag 1 wird bei 6 Gegenstimmen und 24 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Damit werden in Ziffer A - 4.2 Satz 1 das Wort "spielaktiv" und Satz 2 ersatzlos gestrichen.

Der **Antrag 2** des Schachverbandes Schleswig-Holstein zu A - 4.5 Satz 2 wird mit Zustimmung von Herrn Wehl an die Bundesspielkommission zu weiteren Beratungen überwiesen.

c) Die Anträge von Herrn Ditt und vom Schachverband Sachsen zur **Spielberechtigung in der Bundesliga** werden von den Antragstellern zurückgezogen. Herr Ditt zieht ebenfalls seinen Dringlichkeitsantrag zur Reform der Bundesliga zurück.

d) Zum **Antrag 1** der **Bundesspielkommission** schlägt Herr Ditt vor, getrennt über das Inkrafttreten abzustimmen. Es bestehen rechtliche Zweifel darüber, ob die Neuregelung bereits für die anstehende Saison gelten kann. Die Herren Kasper und Kohlstädt begründen den Antrag, der die Gleichstellungsregelung von Ausländern beinhaltet.

74

Dieser Antrag wird dann bei 5 Enthaltungen mehrheitlich angenommen. Damit erhält A-5.1.2 Absatz 2 folgende Fassung

"Spieler ohne deutsche Staatsangehörigkeit, die seit mindestens fünf Jahren für einen deutschen Verein spielberechtigt waren, davon mindestens drei Jahre als Jugendliche, sind deutschen Spielern gleichgestellt, sofern der Spieler nach den Bestimmungen der FIDE bei offiziellen FIDE-Mannschaftswettbewerben für den DSB spielberechtigt ist. Bei zehnjähriger ununterbrochener Spielberechtigung für einen deutschen Verein ist die dreijährige Jugendspielzeit nicht erforderlich."

Der Antrag, diese Neuregelung mit der Saison 2001/2002 in Kraft treten zu lassen, wird bei 49 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen mehrheitlich beschlossen.

e) Herr Alt begründet den **Antrag 2 der Bundesspielkommission** zu Ziffer A-12.5 der Turnierordnung. Dieser Antrag wird einstimmig beschlossen. Damit entfällt in der Überschrift das Wort "Auslegungen".

f) Zu den **Anträgen 3 bis 5 der Bundesspielkommission** bestätigt der Bundeskongress die Änderungen der Bundesturnierordnung bei 6 Gegenstimmen. Diese Änderungen gelten mit Beginn der Saison 2000/2001. Damit wird die Turnierordnung wie folgt geändert

In H-2.1.4 wird folgender neuer 2. Absatz eingefügt:

"Die Mannschaftsmeldung erfolgt durch den Mannschaftsführer spätestens 15 Minuten vor dem festgesetzten Kampfbeginn. Eine spätere Meldung führt zu einem entsprechenden Bedenkzeitabzug bei allen Spielern dieser Mannschaft."

Im letzten Satz vom Absatz H-2.1.7.1 wird die Buße für das Nichtantreten von Spielern der 2. Bundesliga von 50 auf 200 DM angehoben.

In H-2.3.4 wird der Satz 4 ersetzt durch "Alle Kämpfe der letzten Runde beginnen um 11 Uhr. Eine Verlegung ist nicht möglich."

g) Die von der **Frauenkommission** beschlossenen Änderungen der Turnierordnung werden einstimmig bestätigt (siehe Anlage 5).

h) Herr Ditt informiert den Kongress darüber, dass der Antrag des Schachverbandes Sachsen zur **Deutschen Familienmeisterschaft** rechtzeitig an Herrn Bedau geschickt wurde, jedoch in der Geschäftsstelle verspätet eingegangen ist. Herr Ditt ist jedoch bereit, diesen Antrag zuzulassen. Der Bundeskongress widerspricht dieser Entscheidung nicht

In seiner Begründung erläutert Herr Siegfried Müller, dass in Sachsen bereits zum 8. Male eine Familienmeisterschaft erfolgreich durchgeführt wurde. Daher bewirbt sich Dresden auch um die Durchführung der Veranstaltung. Herr Bedau befürwortet den Antrag. Er sieht in der Familienmeisterschaft eine Breitenschachmaßnahme und kein zusätzliches offizielles Turnier. Auf Vorschlag von Herrn Bedau bestätigt Herr Müller, dass keinerlei Kosten auf den DSB zukommen werden.

Bei 23 Gegenstimmen und 16 Enthaltungen wird dann mehrheitlich beschlossen, dass der Deutsche Schachbund im Jahre 2001 eine deutsche Familienmeisterschaft ausschreibt

i) Herr Ditt verweist auf die schriftliche Begründung seines Antrages zur **Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses**. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Damit wird in die Sitzungs- und Geschäftsordnung hinter Nr. 6 folgende Nr. 7 eingefügt (die bisherigen Nummern 7 bis 10 werden neu Nummer 8 bis 11):

" 7. Anträge zur Entlastung der Mitglieder des Präsidiums

Die Delegierten und die Rechnungsprüfer sind berechtigt, Anträge auf Entlastung oder mit einer zu Protokoll gegebenen Begründung auf Nichtentlastung des Präsidiums zu stellen. Weiter können die Delegierten und die Rechnungsprüfer einen Antrag auf Einzelabstimmung für ein bestimmtes Mitglied oder mehrere bestimmte Mitglieder des Präsidiums stellen; wird ein solcher Antrag nicht gestellt oder nicht von der Mehrheit des Bundeskongresses (§ 10 Abs. 2 der Satzung) beschlossen, so wird in einer Abstimmung über die Entlastung der Mitglieder des Präsidiums entschieden; andernfalls wird zunächst über die Entlastung der durch den Antrag auf Einzelabstimmung bestimmten Mitglieder und dann über die Entlastung der übrigen Mitglieder des Präsidiums entschieden. Geschäftsordnungsanträge von Delegierten und den Rechnungsprüfern, z.B. auf geheime Abstimmung, sind hierzu möglich."

TOP 15: Verschiedenes

a) Herr Dr. Reinemann informiert darüber, dass die Emanuel-Lasker-Schule in Strobeck im Jahr 2005 angesichts sinkender Schülerzahlen geschlossen werden soll. Der Bundeskongress nimmt diese Tatsache mit Bestürzung zur Kenntnis und beauftragt den Präsidenten, mit den zuständigen Stellen in Sachsen-Anhalt Kontakt aufzunehmen und um Lösungsmöglichkeiten für den Erhalt dieser Schule als Teil der Schachtradition in Deutschland zu bitten.

b) Herr Ditt gibt noch kurze Informationen über den **Internet-Workshop** am 24./25. Juni 2000 in Frankfurt, über die geplante deutsche Internetmeisterschaften, über die bevorstehenden Doping-Kontrollen bei der Schacholympiade in Istanbul sowie über den geplanten **Demonstrationsturnier** bei den Olympischen Spielen in Sydney. Es wird weiterhin von der FIDE angestrebt, 2004 ins Olympische Programm aufgenommen zu werden.

c) Auf Nachfrage von Herrn Kohlstädt informiert Herr Gieseke über die Entwicklung des neuen DSB-Logos. Dem DSB sind dadurch nur Kosten in Höhe von ca. 3 500 DM entstanden.

d) Herr Weiß weist die Kritik an seiner Pressearbeit zurück.

e) Herr Dürr bittet das Präsidium eindringlich bei der Bewirtschaftung des Etats 2000 Einsparungsmöglichkeiten zu berücksichtigen und im Rahmen seiner Beratungen über die Beitragserhebung an einen Beitrag für **passive Mitglieder** zu denken. Der Schachverband Württemberg ist mit einem niedrigeren Beitragssatz für passive Mitglieder einverstanden und wartet auf das Ergebnis der dazu vom Präsidium eingesetzten Arbeitsgruppe.

Herr Wehl informiert darüber, dass in Schleswig-Holstein 90 % der Vereine gegen eine getrennte Beitragsstaffelung für passive Mitglieder sind. Herr Meyer (Saarländischer Schachverband) regt an, die Beitragsgestaltung zu überdenken und ggf. auch Festbeträge für Vereine in Aussicht zu nehmen.

f) Herr Seppelt gibt bekannt, dass das 10. Politikerturnier am 04. November 2000 in Berlin stattfinden wird.

g) Herr Kasper bittet um Mithilfe und um Angebote für die deutschen Meisterschaften der nächsten Jahre.

h) Auf Rückfrage informiert Herr Metzging kurz über den Sachstand der Zusammenarbeit mit der Debeka. Diese Kooperation hat sich nicht wie vorgesehen entwickelt. Gründe dafür sind sowohl auf der Schachebene als auch bei den Mitarbeitern der Debeka zu suchen. Herr van de Velde in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der DSB Wirtschaftsdienst GmbH appelliert an die Landesverbände, diese Zusammenarbeit mit aller Offenheit anzugehen.

i) Herr Juhnke gratuliert der Württembergischen Schachjugend zum 10jährigen Jubiläum und zur Ausrichtung der Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften in Überlingen

j) Auf Anfrage von Herrn Dr. Münch informiert Herr Metzging über die deutsch-französischen Kontakte. Mit Herrn Linder wurde vom Präsidium ein neuer Beauftragter eingesetzt, der sich jetzt um die Zusammenarbeit mit der Französischen Schachföderation bemüht.

k) Die Entscheidung von Herrn Ditt, den Bundeskongress 2001 nach Coburg zu vergeben, wird einstimmig bestätigt. Herr Dr. Münch verliest das Grußwort des Oberbürgermeisters von Coburg, der alle Delegierten herzlich einlädt. Es schließt sich eine längere Aussprache über die Kosten der Tagungsräume bei den Bundeskongressen an.

Anschließend wird die Vergabe der Bundeskongresse 2002 nach Leipzig und 2003 nach Cottbus einstimmig bestätigt.

Herr Ditt dankt den Delegierten für ihre engagierte Mitarbeit an der Entwicklung des Deutschen Schachbundes. Er spricht Herrn Schmidt als Vertreter des Landesschachverbandes Mecklenburg-Vorpommern für die von ihm selbst und weiteren Helfern geleistete Arbeit den Dank aller Teilnehmer aus und schließt den Kongress.

Berlin, den 05. Juni 2000

Ciprian P. Münch

Präsident

Robert Albring

Protokollführer